Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Joh. Bunonis, Weyl. Pastoris und Professoris zu Lüneburg Historische Bilder/ Darinnen Idea Historiæ Universalis, Eine kurtze Summarische Abbildung der fürnehmsten geist- und weltlichen Geschichte/ ...

Buno, Johannes
Buno, Levin Ernst

Ratzeburg, 1705

VD18 1023313X

Sec. 13. Das 13te hundert Jahr nach Christi Gebuhrt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18177

Visual Library

Weise getroffen: Es solte Otto des Philippi Tochter Beatricem zur Ehe nehmen/und des Käyserthums so lange Philippus lebe/sich enthalten: Nach dessen Tode aber succediren. Philippus ward bald hierauff vom Pfaltzgrafen Otto von Wittelsbach in seinem Gemach erstochen/da er 9. Jahr regieret hatte.

Der Pfaltz-Graff hat die Ogen rho und ersticht den Käyser. 9. stehet bey ihme.

Sec. XIII. Das 13te hundert Jahr ist in einem Netze. Dann N der 13te Buchstabe errinnert uns / daß / was auff dem Netze stehet / in das 13te Seculum gehöre. Die Päbste hatten das Netz ausgespannet; in welchem sich Otto IV, Philippus, wie auch Fridericus II. sampt seinem Söhnen und Sohns Sohn verstrickten. Rudolphus von Habsburg aber wolte diesem Netze nicht zu nahe kommen; und darumb scheuete er in Italien zu ziehen. Welches der Nassauer und Oesterreicher auch thaten.

In dem 1ten Decennio von 1 biß 10 Jahr. Kirchen Historien.

Zu Rom war Pabst Innocentius III. dieser hatte Käyser Philippum in den Bann gethan. Er ließ das Creutz wider die Waldenser/wie sonst wider die Ungläubige geschehen/

Er wäschet die Hände wie Pilatus / wil innocens seyn / das Handbeckē ist zeckicht/ bedeut Innocentium III.

Fahne darauff ein Creutz; das Schwerdt sticht auff den Wald bedeut die *Waldenser*.

hen/ predigen: Und wurden sie mit öffentlichen Krieg verfolget; es sollen ihrer in dieser Verfolgung auff die hundert tausend umbkommen seyn. Derowegen haben sie hin und wieder fliehen müssen/ und sich in unterschiedene Länder zerstreuet.

Ein Bischoffs-Stab aus einer *Latten*: *Lateran*: Darüber eine Pabst-Chrone in der *Rame*: *Rom*: Kelch und Ostie/ umbstrahlet/ bedeut die *Transsubstantiation*.

Dieser Pabst hielt ein Concilium zu Rom im Lateran, in welchem das Pabstthum stabiliret, und die Transsubstantiation oder Verwandelung des gesegneten Brodts und Weins/ im Heil. Abendmahl in den Leib und Blut des HErren Christi approbiret worden.

Der Mönch mit dem *Pater noster* ist *Frantzösisch*; *Franciscus*: Er hat eine *Frantzösische* Barucke. Er zeiget die Nägelmahl in seinen Händen.

S. Franciscus von Assisi aus Italien bürtig/ nahm sich eines sonderlichen strengen Wandels an. Er war Stiffter des Franciscaner Ordens: Welcher in kurtzer Zeit/ weil sie ein Scheinheilig Leben führeten/ gewaltig zugenommen. Die Päbstische Legenden schreiben ihm viel/ auch lächerliche Wunder zu. Gotteslästerlich melden sie von ihm/ daß Christus der ewige Sohn Gottes sich bey seinem himmlischen Vater beklaget/ wie das der Sünden der Menschen so viel würden/ daß er sie alleine nicht ertragen

könte.

kunte. Da sey ihm S. Franciscus wegen seines heiligen Lebens zugegeben worden; welcher ein Part an den Sünden der Menschen auff sich nehmen müssen. Damit er nun Christo ähnlich wäre; so seye ihm vom Engel / einem Cherub / die 5. Wunden Christi an Händen und Füssen/und Seiten gemacht und gegeben worden. Daher wird er auch umb die Seligkeit also angeruffen:

Francisce Jesu typice, dux normaqve Minorum.
Sedes nobis perpetue da regni superorum.

Francisce Jesus Fürgebild/du Licht der Minoriten; Schenck uns den ew'gen Himmel mild: Darumb wir embsig bitten. Dieser Orden hat sonst das Pabstthum ziemlich gestützet/und der andern Geistlichen üppiges Leben bey dem gemeinen Mann gleichsam compensiret und gut gemachet.

Teutsche Käyser.

Nach Käyser Philippi Todt ward Otto IV. von den Fürsten des Reichs zu Franckfurt einhellig für einen Käyser angenommen: Und regierte von dieser Zeit an 4. Jahr.

4. Bey dem Käyser / der mit dem *quadrat* die *Ogen tho* hält / *Otto* IV.

Auff diesem Reichs-Tag ward die Constitution Henrici VI. vermöge welcher das Käyserthum bey einem Geschlecht und Geblüt bleiben solte / auffgehoben und abgethan.

Eine Krone über dem Käyser.

Käyser Otto zog hierauff in Italien / und ward vom Pabst Innocentio III. gekrönet. Wie er nun die Länder / so der Pabst dem Reich entzogen / wieder forderte; und auff Verwegerung mit Gewalt weg nahm / ward er von ihm in den Bann gethan. Es fielen auch viele Fürsten von dem Käyser ab / und forderten Friederich II. aus Sicilien / welcher noch bey Lebzeiten seines Vaters in seiner Kindheit von den Fürsten für einen Successoren im Reich angenommen worden. Käyser Otto aber bekriegte seine Widerwärtige mit tapfferem Muth / biß er endlich von Philippo Könige in Franckreich / der mit Friderico hielt / bey Dornick eine unglückliche Feldschlacht gehalte. Dieser Philippus regirte in Franckreich 43. Jahr. Wie nun endlich der tapffere Käyser Otto von den Fürsten des Reichs verlassen wurde / begab er sich nach seinen Erb-Ländern / und starb endlich zu Braunschweig.

Ein Donnerstrahl von dem Pabst gehet nach dem Käyser.

Der Frantzösische König hat viel Lippen: *Philippus*, hauet nach dem Käyser *Otto*, welcher für ihm fliehet. In dem *quadrat* ist eine 3. macht 43.

Er gehet fort und wandert nach Sachsen-Land.

Con-

Constantinopolitanische Geschichte.

Alexius Angelus hatte das Constantinopolitanische Käyserthum an sich gerissen und seinen Bruder Isaac die Augen ausstechen lassen. Dieser schickte seinen Sohn an Käyser Philippum umb Hülff. Weil aber Philippus selbst wider Ottonem IV. zu kriegen hatte; sendete er ihn an Philippum König in Franckreich/ und wurd den Obristen so nach Syrien zogen/ sich seiner anzunehmen/ auffgetragen. Da sich nun diese mit der Venetianer Schiffs-Flotte verstärcket hatten/ griffen sie/ nachdem ihnen Alexius für die Hülffe ein grosses versprochen/ die Griechen an/ schlugen sie in die Flucht/ und eroberten Constantinopel. Sie setzten den blinden Isaac wieder auf den Käyserlichen Thron/ und verordneten ihm seinen Sohn Alexium zum Gehülffen. Da nun die Lateiner (also werden diese Europäische Krieges-Leute von den Griechischen Scribenten genennet) für die geleistete Hülffe das versprochene Geld forderten/ wurden die constantinopolitaner ungedultig/ daß das Käyserthum also umb Geld solte erworben und

gekauffet seyn. Es ward Ducas Alexius Murzuflus durch einen Auffstand für einen Käyser auffgeworffen; und Alexius gefangen und getödtet: Sein blinder Vater aber war bereits gestorben. Weil nun die Lateiner/ was ihnen versprochen/ forderten/ und die Griechen ihre Schiffe anzünden wolten; nahmen sie die Stadt Constantinopel ein/ und machten Balduinum einen Grafen von Flandern/ und des Lateinischen Heeres Generaln zum Käyser in Constantinopel. Das folgende Jahr aber ward Balduin von den Wallachen gefangen: Die ihm Hände und Füsse abgehauen/ und elendiglich sterben lassen. Ihm succedirte im selben Reiche sein Bruder Henrich/ und hatte also das Constantinopolitanische Reich zugleich Käyser in der Stadt Constantinopel, und ausser der Stadt.

Der Käyser stehet in der Stadt auff dem *Constantien dünnen* Stein: *Constantinopel*: und machet *Bald Wyn* oder Wein aus der Weintraube; *Balduin.*

Weltlicher Gelahrter.

Die Wageschale bedeut die *Iura*, davon er die *Summ* ins Buch geschrieben: Er spricht/ seyn.

Azo ein Italiäner/ von Bononien bürtig/ hat eine Summam Juris geschrieben.

deutent auff das Buch/ *As*; (*Ao*:) muß es

In

In dem 2ten Decen. von 21 biß 30 Jahr.

Kirchen Historien.

Honorius III. der Pabst confirmirte den Mönchen Orden der Prediger / welchen Dominicus angefangen. Eben derselbe Pabst confirmirte auch den Franciscaner Orden. Er that Käyser Friederichen II. in Bann.

Er stehet auff einer 3spitzigen Gabel / und ist sehr *Honorans* den *Dominicum*. Der Spanische *Don* oder *Dominus*, der Mönch / prediget auff der Cantzel / und hat einen hohen Spanischen Hut: Der Pabst ehret ihn / machet eine Reverentz für ihme / da er den Orden *confirmiret*. Die Donnerstrahlen vom Pabst gehen auff dem Käyser / bedeut den Bann.

Conrad von Lichtenau / Abt zu Aversberg (Ursbergensis) hat eine Cronicke geschrieben / so er von Belo angefangen / und biß auff das 9te Jahr Fridrici II. ausgeführet.

Ein *Uhr* ist am *Berge* (*Ursberg*) bey dem Abt. Hinter dem Berge ist ein *lichte Aue*: Lichtenau.

Teutsche Käyser.

Fridericus II. Henrici VI. Sohn erhielt endlich das Käyserthum / regierte 38. Jahr: Ward von den Päbsten 5. mahl in Bann gethan. Er war ein hochverständiger / tapfferer und glücklicher Käyser / der die Käyserliche Hoheit wider der Päbste Fürnehmen tapffer verfochte: Er zog in Italien / und ward vom Pabst Honorio gekrönet.

Der Käyser hat *zween* Palmen / oder *Friedens*-Zweige / so eine Figur wie 38. geben 5. Donnerstrahlen geben auff den Käyser.

Englische Geschichte.

Der König hat einen Kelch mit der Schlange wie *S. Iohannes* und *Engel*-Flügel: Er setzet einen Beutel mit Geld bey die Pabst-Krone/ ist der Tribut.

Johannes König in Engelland ward durch des Pabstes Anstiffung in solche Noth gebracht/ daß er sein Königreich dem Pabst zinsbahr machte/ also daß er über den Peters-Pfennig/ so jährlich tausend Marck Sterlinge machte/ beynahe hundert tausend Gülden/ dem Pabst jährlich zu geben versprechen/ und der Kirchen/ was er ihr abgenommen/ wieder geben muste.

Gelahrter.

Er sitzet auff dem *Saxo* oder Stein/ und hat eine *Grammatic* in der Hand.

Saxo Grammaticus aus Seeland in Dännemarck bürtig/ Probst zu Rothschild/ hat seine Historien an Bischoff Andream geschrieben.

In dem 3ten Decennio von 21 biß 30 Jahr.

Kirchen Historien.

Der Pabst hat einen Harnisch an/ wie ein *Krieger*: und hat einen *Krug* bey sich/ wie ein *Krüger*. IX. sind unter ihm. Die Briefe mit Siegeln/ bedeuten die *Decretales*.

Gregorius IX. Pabst zu Rom promulgirte die Decretales. Weil auch viele Leute/ so man überredet hatte/ daß sie die Seligkeit auff solche Weise gewiß erlangen würden/ den Zug nach dem heiligen Lande zu thun angelobet/ und aber wegen Alters oder Schwachheit dahin zu ziehen nicht vermochten; so wurden sie von dem Gelübde auff Befehl des Pabstes absolviret:

Wann

Wann sie demselben ein gewisses Geld gegeben. Es starb dieser Pabst aus Bekümmerniß: Da ihm sein Vorhaben wider Käyser Friederichen nicht glücken wolte: Nachdem er 14. Jahr regieret.

Er hat 4. in den Zähnen ist 14.

Teutsche Käyser.

Weil der Pabst Honorius III. Käyser Friederichs Feinde in Italien in seinen Schutz nahm / und auch in andern Stücken dem Käyser Unrecht zufügete / kehrte der Käyser zurück in Teutschland / trug den Fürsten des Reichs die Sache für / und ließ seinen Sohn Henrich / einen Knaben von 9. Jahren zum Käyser krönen. Hierauff zog der Käyser mit Heeres Macht in Italien. Da ihn der Pabst als einen Feind der Kirchen und des Mahomeds Schüler in den Bann that. Es kam aber Johannes Brenna König von Jerusalem in Italien. Dieser machte zwischen beyden Friede. Er gab Käyser Friedrichen seine Tochter Jolantam zur Ehe und an statt der Braut-Gabe das Königreich Jerusalem. Von der Zeit an schreiben sich die Könige von Sicilien und Apulien auch Könige von Jerusalem. Käyser Friedrich wolte vermöge des Gelüb-

Knabe beym *Hayn* ist *reich*: Hat eine Krone und Scepter.

Königliche Jungfrau *Iolanta*, hatte *Iolanden*; Dann sie hatte ein gantz Königreich; diß bedeut die Krone dabey *Ierusalem*.

Gelübdes den Zug nach dem gelobten Lande thun/und hatte ein mächtiges Heer versamlet. Er muste aber wegen Unpäßligkeit wieder zurücke kehren/da ihn der Pabst Honorius in den Bann that. Wie nun die Kranckheit ihn verlassen / begab er sich wiederumb auff die Fahrt. Der Pabst aber that ihn von neuen in Bann; weil er ohne Absolution fortgezogen. Er sandte auch Schreiben ins gelobte Land/ und gab Befehl/ daß niemand mit dem Käyser/ als einem/der im Bann wäre/etwas solte zu schaffen haben. Das Geld/ welches zum Krieg wider die Ungläubige gesamlet war / bekam des Käysers Schwieger-Vater Johannes Brenna/ welcher sich hierdurch rüstete/und Apulien und Calabrien bekriegete. Der Pabst ließ auch alle See-Hafen verwahren / damit der Käyser/wann er zurück käme/möchte gefangen in Hafft genommen werden. Der Saracenische Soldan aber / da er von des Käysers Krieges-Macht Nachricht erlanget / machte mit demselben Friede/ und gab ihm das Königreich Jerusalem samt dem heiligen Creutz und

Diß wird angedeutet durchs Creutz.

allen

allen dem wieder / was er den Christen abgenommen hatte. Hierauff ließ sich Käyser Friedrich zum Könige zu Jerusalem krönen. Wie er nun in diesem Königreich alles wohl angeordnet/schiffte er wieder zurück in Sicilien/und eroberte innerhalb wenig Tagen alles / was sein untreuer Schwieger-Vater Brenna durch Anstifftung des Pabstes ihm abgenommen hatte.

Frantzösische Geschichte.

Ludovicus VIII. succedirte seinem Vater Philippo; regierte etwas länger als 3. Jahr. Er zwang die Engelländer zur Ubergab der Stadt Roschelle: Wodurch Franckreich von den Engelländern wiederumb befreyet worden.

Der Frantzösische König hat eine *Laute* darüber *Ludowig* VIII. die 3spitzige Gabel bedeut 3. Jahr. Er hat eine *Roß-Schelle*, dabey Roschelle.

Spanische Geschichte.

Ferdinandus III. König zu Castilien und Leon kriegete glücklich wider die Saracenen; nahm ihnen endlich auch Cordubam und Sevilien ab/regierete 36. Jahr.

Der Spanische König *Fehret*, er hat eine *fahre* Peitsche mit 3. Schnüren: *Ferdinandus* III; und jaget die Mohren. 36. ist bey ihme.

In dem 4ten Decennio von 31 biß 40 Jahr.

Kirchen Historien.

Albertus ein Schwäbischer Edelmann/Prediger Ordens und Bi-

Der Bischoff mit dem Bi-

schoffs-Hut hat einen *Ahl* am *Bertchen*: *Albert*: umb ihn liegen viel Bücher/so er geschrieben.

schoff zu Regenspurg/damit er dem studiren obligen möchte / verließ er sein Bistumb/zog nach Cölln/lehrete daselbst öffentlich/ und schrieb viel Bücher von Theologischen Sachen. Er ward wegen seiner fürtrefflichen Gelahrtigkeit Magnus, der Grosse genant. Er hinterließ viel discipulen, unter denen war Thomas von Aqvino der fürnehmste.

Teutsche Käyser.

Der junge Käyser stehet im Wald / ist am *Hayn reich*: *Henrich*: Er schläget auff der Trommel die *Rebellie*: ist eine Art Trommelschlages: Er hat aber Helden und Ketten an den Füssen wie ein Gefangener.

Henrich, Friderici II. Sohn/welchen der Vater zum Käyser krönen lassen/rebellirte aus Anzeitzung des Pabstes wider seinen Vater / und bekriegte die Fürsten/so es mit Käyser Friedrich hielten. Derselbe aber nahm ihn gefangen/und schickte ihn in Sicilien / da er im 5ten Jahr seiner Gefängniß gestorben.

Der Fürst hat einen hohen Braunschweigischen Hut / hält ein *Oge* oder Auge zu: *Otto*: Weil er ein Land zwar bekomt/aber das ander missen muß: Die *Luna* auff der Burg ist Lüneburg: Den Fürsten-

Dieser Käyser erhub Ottonem Henrich des Leuen Enckel oder Sohns Sohn/ und machte ihn zum Hertzog über das Braunschweiger und Lüneburger Land. Doch muste er sich des Hertzogthums Sachsen begeben/welches der Käyser Alberto, Henrici des Grafen von Anhalt Sohn geschencket. Der Käyser nahm

nahm den Saracenen die Insel Sicilien ab/ und brachte sie zum Reich. Weil nun Pabst Gregorius IX. zu dieser Insel vermeinte Recht zu haben/ that er den Käyser abermahl in den Bann. Derselbe aber that den Bononiern grossen Abbruch/ und belägerte die Stadt Mayland; hub doch die Belägerung endlich auff/ vorhabens mit seinem Heer auff Rom zu ziehen. Der Pabst/ da er in so grossen Nöthen/ befahl das Creutz wider den Kayser zu predigen/ und versprach allen/ so sich wider den Käyser würden gebrauchen lassen/ die Freyheit vom Fegefeuer/ und die ewige Seligkeit. Der Käyser nahm Ravennam ein/ und musten die Senenser sich ergeben. Der Pabst hielt procession, ließ in solchem Umbgang die Häupter der Apostel Petri und Pauli öffentlich umbtragen/ und schickte sein geheiligtes Volck dem Käyser entgegen; so aber bald zertrennet und geschlagen worden. Es machte zwar der Pabst mit dem Käyser einen Stillstandt der Waffen biß auff ein Concilium. Da aber das Geld einkam/ welches die jenige für die absoluti-

Hut hat er in der andern Hand.

Ein Lager ist für der Stadt/ darin viel Mey: ist Meyland: Ein Hauffen Kriegesleute ziehen davon ab/ nach andern Städten.

on ge-

on gegeben / so nach dem gelobten Lande zu ziehen zwar versprochen / uñ nicht gehalten ; wendete er dieses zum Kriege wider den Käyser an.

In dem 5ten Decen. von 41 biß 50 Jahr. Kirchen Historien.

Pabst Gregorius IX. starb aus Bekümmerniß ; weil alle seine Anschläge wider den Käyser zu Wasser und Krebsgängig worden / da er 14. Jahr und 5. Monath auff dem Päbstlichen Stuhl gesessen / und viel Blut vergiessens angerichtet. Ihm folgete Cælestinus, starb aber nach 17. Tagen. Darauff war der Römische Stuhl ohne Pabst 1. Jahr und 8. Monath. Der Käyser drang unterdessen auff die Wahl eines neuen Pabstes / und belägerte deshalben Rom ; die Cardinäle zur Wahl anzutreiben. Es ließ Ludwig IX. König in Franckreich den Cardinälen durch seinen Gesandten andeuten / daß / wofern sie mit der Wahl länger verzögern würden / so wolte er / vermöge des privilegii, so von Clemente dem heiligē Dionysio verliehen / in seinem Königreich ein Haupt der Kirchen erwehlen. Worauff sie zur Wahl geschritten / und ward zum Päbstlichen

Pabst-Krohne ohne Pabst darunter 1. Ahr bedeut 1. Jahr; der Mond hat eine Figur wie 8.

chen Stuhl erhoben Innocentius IV. welcher/ so lang er Cardinal, des Käysers guter Freund war: So bald er aber Pabst worden / hat sich die Freundschafft in bittere Feindschafft verkehret. Dann er voriges Pabstes Gregorii IX. Bann wider den Käyser nicht allein confirmiret/ sondern ihn von neuen excommuniciret. Er befahl den Teutschen Fürsten einen andern Käyser zu erwehlen. Ja er stellete endlich Meuchelmörder an/ so dem Käyser umbringen solten. Er verehrete die Cardinæle mit rothen Hüten: Wobey sie sich ihrer Treu gegen den Pabst erinnern/ uñ bereit seyn solten ihr Blut für denselben zu vergiessen. Zu dieses Pabstes Zeiten ward ein Concilium zu Rom gehalten / in welchen die Transsubstantiatio, die Verwandelung des gesegneten Brodts und Weins in den Leib und Blut Christi statuiret und bekräfftiget worden.

Er wäschet die Hände wie Pilatus/ wil auch *innocens* unschuldig seyn: Das Handbecken ist *viereckt*, bedeut das er *Innocentius* IV, hat hinter ihme eine *Ele*: bedeut/ daß er *elff* Jahr regieret.

Diß bedeut die *Monstrantz*, darin eine gesegnete *Hostia* oder Oblade.

Vincentius Bischoff zu Beauvais arbeitete zu dieser Zeit auff Ludovici IX. Königs in Franckreich Unkosten aus ein vierfaches Speculum, Doctrinale, Historiale, Naturale und Morale.

Er heisset *Vincentius*: Dann *Vincens* war sein *ensis*: Er hat ein *Victorien*-Crantz daran. Der 4 *fache* Spiegel ist bey ihm.

Martinus

Der Pohle ist Martialisch: Martinus.

Martinus Polonus hat zu dieser Zeit gelebet und eine Chronicke geschrieben. Zu dieser Zeit war ein Bischoff zu Lüttig / welcher nicht mehr als 65. Huren-Kinder gezeuget. Ist darumb endlich auch seines Bistthums entsetzet worden.

Hauffen Kinder dabey 65.

Teutsche Käyser.

Da der Pabst an statt des Vertrags / welchen Käyser Friederich begehrete / denselben in den Bann gethan / kam der Käyser wiederum in Italien / und griff die Meyländer an. Der Pabst aber / damit er den Krieg zu führen Mittel hätte / forderte er durch Europam den 5ten Theil aller Geistlichen Einkommen.

Henrich ist am Hayn oder Wald reich hat ein Spaden damit man das Land gräbet: Er hat einen Fürsten-Hut.

Henrich Land-Graff in Hessen und Thüringen ward von etlichen Bischöffen zum Käyser erwehlet und schickte ihm der Pabst eine grosse Summe Geldes zu / sich zum Kriege desto besser zu rüsten. Er schlug auch Conradum IV. Käyser Friederichs Sohn zurücke / ward aber da er Ulm belägerte / mit einem vergiffteten Pfeil getroffen / und muste davon sterben. Nach diesem befahl der Pabst den Teutschen Fürsten einen andern Käyser zu wählen. Etliche

Der Pfeil ist auff seiner Brust: Und Ulm dabey.

nah-

nahmen Wilhelmum Grafen von Holland zum Käyser an. Er ward aber nach wenig Jahren von Friesischen Bauren auff dem Eyß erschlagen. Käyser Friederich nahm die Stadt Florentz ein / und wäre durch Verrätherey bey nahe umbkommen. Er suchte durch den König in Franckreich sich mit dem Pabst zu vertragen; und erbot sich / dafern man seinen Sohn Conrad zum Käyser annehmen würde; so wolte er auf seine eigene Kosten ins gelobte Land ziehen / und daselbst bleiben. Der Pabst aber war durch solch Anerbieten nicht zu bewegen. Käyser Friederich starb endlich in Apulien in einem Schloß Florentz genant / am Tage S. Stephani / am welchem er für 38. Jahren zum Käyser gekrönet wordē. Er hinterließ einen grossen Schatz / welchen er zum Theil den Geistlichen Ritter-Orden: Zum Theil auch das gelobte Land damit wieder zu erobern legiret und vermachet.

Ein Bauer erschlägt den *Wilhelmum*, der viel Helm umb sich hat.

Der Schwabe mit dem Käyser-Crantz bey dem *Königlichen Radt*, so *vier Eckt* ist / ist *Conradus* IV.

Frantzösische Geschichte.

Ludovicus IX. König in Franckreich / der Heilige / that einen Zug wider die Saracenen in Egypten: Ward aber von denselben geschla-

Der Frantzösische König mit der *Laute*, so eine Figur wie 9. hat / ist *Ludovicus* IX. hat einen

gen

Glantz umb sein Haupt wie die Heiligen / bey ihm ist ein Kriegesheer.

gen und gefangen. Kam doch endlich wieder loß / und sandte seine Brüder in Europam ein neues Kriegesheer auffzubringen und nach dem gelobten Lande zu führen.

Englische Geschichte.

Zwischen der Englischen Krone / daran Flügel / und der Pabst-Krone ist ein Sack mit Gelde / dabey 60. tausend.

Henricus III. König in Engelland ließ nachrechnen was für Geld der Pabst jährlich aus Engelland bekähme / und befand daß es die Summa von 60. tausend Marck Sterlings war; welches 480. tausend Gülden machen sol.

Ungarische und Tartarische Geschichte.

Zu diesen Zeiten fielen die Tartarn in Pohlen / verheereten und verwüsteten alles: Von dannen ging ein Hauffe nach Ungarn: Der andere nach Schlesien und Pohlen. Die Schlesier setzten sich mit Hertzog Henrich zur Gegenwehr. Es wurden aber derselben in einer Schlacht so viel erschlagen / daß die Tartarn von der Erschlagenen Ohren / da sie doch einem jeden nur eins abgeschnitten / 9. Säcke gefüllet. Bela der König in Ungarn wolte des Feindes nicht erwarten / sondern schickte seine Schätze voraus nach Oesterreich; so ihm aber

durch

durch den Hertzog von Oesterreich abgenommen worden: Und muste er sich in Dalmatien als ein Flüchtling behelffen. Wie nun die Tartarn nach 4. Jahren endlich wieder abgezogen / komt König Bela auch zu rücke. Hertzog Friedrich in Oesterreich wil ihm den Durchzug durch sein Land nicht vergönnen / darüber es zum Treffen gerieth / und ward der Hertzog in ein Auge verwundet / fiel vom Pferd und ward zertreten. König Bela kam wieder in sein Königreich.

Der König sitzet auff dem Königlichen Thron / unter seinen Füssen hat er *Belle*: *Bela*: Bey ihm sind Tartarn / Ungarn und Oesterreicher so da streiten.

Im dem 6ten Decennio von 51 biß 60 Jahr.

Kirchen Historien.

Bonaventura von Padua bürtig / ein Mönch / Doctor Seraphicus genant / ein Theologischer Schullehrer / schrieb auff subtile Art von Theologischen Sachen.

Bohnen wendet der Mönch bey der *Uhr*; *Bonaventur*.

Albertus Stadensis, ein Benedictiner Mönch und Abt des Closters zu Stade / schrieb eine Chronicke / so er vom Anfang der Welt / biß auff das 1256. Jahr ausgeführet: Er verließ aber seinen Orden / und ward ein Franciscaner Bruder. Endlich machte man ihn zu dieses Ordens Meister.

Ein *Ahl* hat er am *Bertchen*; oder er war *allwehrt*; *Albert*; stehet in der *Staat*; *Stade*: mit seinem Buche.

Bey dem Mönch ist der *Engel*, wie er bey dem Evangelisten *Matthæo* gemahlet wird: Er siehet hinüber nach der Päbstlichen Krone / und beschreibet ihre Fehler.

Matthæus Paris ein Mönch im Closter zu Alba, aus Engelland bürtig / hat eine Chronicke hinterlassen: In welcher er der Päbste Laster ungescheuet beschrieben.

Teutsche Käyser.

Nach Käyser Friederichs II. Absterben / da der Pabst Innocentius IV. vernahm / das Conradus IV. des Käysers Sohn sein Feind war; that er ihn in den Bann / und versprach allen denen / so sich Conrado widersetzen würden / Befreyung vom Fegefeur / und die ewige Seligkeit: Welche Gnade auch ihre verstorbene Eltern solten zugenieſſen haben. Und da der Pabst auff solche Weise Conradum nicht unterbringen konte; versuchte er ihn mit Gifft hinzurichten. Er reitzete Richardum, Henrici des Königes in Engelland Bruder wider Conradum an / und versprach ihm das Königreich Sicilien und Apulien, und darneben alle Hülffe. Richardus aber scheuete Conradi Macht. Dennoch wendete König Henrich hierauff ein grosses Geld / und brachte zu wege / daß endlich Richardus

Der Englische Fürst hat Engel-Flügel / und ist *ryck* an *Harten*, oder Hertzen: Er hat viel Hertzen. *Richard.*

dus zu Achen gekröhnet wurde.

Conradus IV. starb endlich: Und meinet man / ihm sey durch Anstiffung seines Halb-Bruders Manfredi Gifft beygebracht. Dieser führete Zeugen vor / welche aussageten / das Käyser Friederich sich mit des Manfredi Mutter für seinem Ende hätte trauen und verehlichen lassen. Nahm sich darauff der Verwaltung der Königreiche und Länder im Nahmen des jungen Conradini an / welchen der Vater Conradus in Teutschland erziehen ließ / er gab auch endlich aus / dieser Conradinus wäre gestorben. Und ließ sich zum Könige über Sicilien krönen. Der Pabst Alexander aber / da er hievon andere Nachricht bekommen / that Manfredum, weil er ein fremdes Königreich eingenommen / in den Bann.

Der *Mann* hat den *Frieden*, einen gantzen Palm-Baum; ist *Manfred*: setzet ihm selbst die Krone auff: Er stehet auff einer zeckten Insel / ist Sicilien / denn Sicilien dreyeckt ist / und daher auch *Trinacria* genennet wird. Ein Donnerstrahl gehet auff ihn / bedeut den Bann.

Spanische Geschichte.

Alphonsus Sapiens, der Weise / König in Castilien, ließ die gelehrtesten Astronomos zusammen beruffen / und wurden von denselben die Tabulæ Alphonsinæ verfertiget / auff welches Werck dieser König in die 4 mahl hundert tausend Kro-

Der Spanische Könia mit dem gekrönten hohen Spanischen Hut / der fast wie ein *Castel*: *Castilien*: anzusehen / hat ein *Ahl* auff der *Fahn*: *Alphonsus*: Die Sterne be-

deuten die *Astronomiam.*

nen gewendet. Da etliche Teutsche Fürsten Richardum des Königs in Engelland Bruder zum Käyser erwehlet hatten; trugen andere das Käyserthum diesem Alphonso auf. Er ist aber niemaln ins Reich komen.

In dem 7ten Decennio von 61 biß 70 Jahr.

Kirchen Historien.

Nach Pabstes Alexandri IV. Absterben kam zum Päbstlichen Stuhl Urbanus IV. der auf ermahnen Thomæ von Aqvino das Fronleichnams Fest zu feyren angeordnet: In welchem das gesegnete Brodt in einem Häußchen oder Monstrantz in öffentlicher Procession und Umbgang mit grossem Gepräng umbgetragen und angebetet wird.

Dieses wird durch die Monstrantz angedeutet.

Urbano succedirte Clemens IV. der ein Kriegesmann gewesen/ im Ehstand gelebet und zwo Töchter gezeuget hatte. Nach desselben Todt war der Römische Stuhl ohne Pabst fast 3. Jahr.

Die ledige Pabst-Krone/ so itzo niemand hat; dabey 3. *Ahren*, bedeuten 3. Jahr.

Der Apostel *Thomas* leget seine Hand in Christi Seite; er sitzet am Wasser: *Aqua.*

Thomas von Aqvino, Doctor Angelicus genant/ hat von Theologischen und Philosophischen Materien viel geschrieben.

Guiliel-

Guilielmus Durandus ein Prediger Mönch/und hernach Bischoff in Franckreich / hat unter andern über die Sententias Lombardi geschrieben: Wird Doctor Rationalis genant.

Er ist *Durus*, *Durandus*, er stehet an der *Thür* und wil weder der Hitze noch Kälte weichen / indem er als ein *vernünftiger*, *Rationalis* vor der *Thür* lehret / hat auch einen Bischoffs-Stab.

Teutsche und Neapolitanische Geschichte.

Wider Manfredum forderte Pabst Urbanus Carolum von Anjou/König Ludowigs IX. in Franckreich Bruder/und schenckte ihm das Königreich Neapels und Sicilien; doch also / daß er Manfredum vertreiben/ und dem Pabst 40 tausend Kronen jährlich zahlen solte.

Der König in dem *Karn*: *Carl*: Auff der Spitze des Degens hat er einen gekrönten *Apfel*, bedeut das Königreich *Neapolis*, so er mit dem Schwerdt gewonnen.

Carolus kam mit einem Kriegesheer zu Lande und mit einer Flotte an die Tyber. Er wurd vom Pabst Clemente IV. welcher an des verstorbenen Urbani Stelle jetzt Pabst worden / erstlich zum Rathsherren zu Rom gemacht / und hernach zum Könige über Jerusalem und Sicilien. Manfredus ward in einer Feldschlacht durch Päbstliche Hülfe bey Bennevent überwunden / und kam umb durch Verrätherey Johannis Rotä eines Grafen / dessen Gemahl er geschwächt hatte.

Die

Die Sicilier und Apulier wurden des Frantzösischen Regiments bald überdrüßig / und begehrten von Conradino, Hertzog in Schwaben/ Käyser Friederichs II. Enckel/ und Conradi IV. Sohn/ daß er/ als der rechte Erbe/ diese seine Königreiche und Länder einnehmen/ und sie von den Frantzosen befreyen solte. Derselbe verkauffte ein Theil des Hertzogthumbs Schwaben an Ludowig Hertzog in Bäyern/ und zog mit einem wohlgerüsteten Kriegesheer durch Italien: Zu Rom empfing man ihn in des Pabstes Clements Abwesen herrlich. Er ward aber von Carolo mehr durch List/ als Tapfferkeit in einer Feldschlacht überwunden. In der Flucht wird er an einem köstlichen Ring erkandt / gefangen und als ein Ubelthäter / der frembde Königreiche und Länder angefallen/ condemniret und enthäuptet. Mit ihm muste gleiches Urtheil Friederich der letzte Hertzog von Oestereich/ samt einem Marg-Grafen von Baden ausstehen. Da Carolus dem Pabst Clementem umb Rath gefraget/ wie er es mit dem gefangenen Conradino

Das gekrönte *Königsradt* ist dünne: *Conradin*: Dem Fürsten wird der Kopff mit einem Beil abgehauen; Der abgehauene mit dem *Friedens*- oder Palm-Zweige ist *Friederich* der Hertzog von Oesterreich: Er lieget auff *Oestern*. Der/ so halb im *Bade*-Zuber lieget/ ist der Marggraff von *Baden*.

radino halten solte/hat derselbe geantwortet; Vita Conradini mors Caroli; mors Conradini vita Caroli: Bleibet Conradin leben / so muß Carl sterben: Sol Carl leben / so muß Conradin sterben. Wie Conradin itzo solte hingerichtet werden/ wird er unter den Umbstehenden des Truchsessen von Wallpurg gewahr / wirfft demselben sein Pitschafft in einem Handschuch zu / und befiehlet ihm/daß er diesen Ring seinem Schwager König Petro von Arragonien bringen solle / zum Zeichen / daß er ihn zum Erben aller seiner Königreiche hiermit ernennet habe; dann dieser König Peter hatte Manfredi Tochter zur Ehe.

In dem 8ten Decen. von 71 biß 80 Jahr.

Kirchen Historien.

Pabst Gregorius X. hielt ein Concilium zu Lyon, in welchem in die 500. Bischöffe/und auff die tausend Prælaten waren: So war Michael Palæologus der Käyser von Constantinopel samt seinem Patriarchen Joseph auch dabey. Man disputirte de processione Spiritus S. à Filio: Von dem Ausgehen

Der Pabst im Harnisch ist ein *Krieger* oder *Krüger*, dann er einen *Krug* am *Ohr*: *Greger.* dabey X. In der *Lucken*: *Lugdun* ist eine Bischoffs-stab bedeut das *Concilium Lugdunense.*

des heiligen Geistes auch von dem Sohn. Dieser Constantinopolitanische Käyser damit er für Carl dem Könige in Sicilien möchte sicher seyn: Und dann Balduino, welchem Constantinopel wieder abgenommen war / keine Hülffe geschehe / gab samt den seinen zu / daß der Römische Pabst für allen Patriarchen den Vorzug hätte / und daß man aus Griechenland an den Pabst zu Rom appelliren möchte. Es sind aber die Griechen mit diesem Vertrag so gar nicht zu frieden gewest / daß sie den Käyser nach seinem Tode nicht einmahl des Begräbniß werth geachtet. Eben in diesem Concilio hat man gewisse Gesetze gemachet / wie die Wahl eines neuen Pabstes anzustellen. So aber doch hernach etwas geändert worden.

Die *Krücke* bedeut die *Græcos*, sie lieget unter dem Bischoffs-Stabe / weil sich die Griechen dem Pabst hier unterworffen.

Nicolaus III. der Pabst halff den Auffstand der Sicilier wider Carolum von Anjou, und die Sicilianische Vesper anstifften. Ihm sol von Rudolpho dem Käyser das Land Romandiola samt der Stadt Ravenna geschencket seyn.

Der Pabst bey dem Fenster / so von *Ny Glass*: *Niclas*: hat unten 3. *Posten*: ist *Nicolaus* III. Auff der Land-Karte ist *Romandiola*; so er vom Käyser bekommen / zu lesen.

Petrus Hispanus aus Portugal bürtig

Der mit dem

bürtig/ Bischoff zu Fraſcati ſchrieb unterſchiedene Bücher.

hohen Spanischen Hut / hat Petri Schlüssel/ einen Bischoffs-Stab und Buch.

Teutsche Käyser.

Gregorius X. der Pabst/ ſo noch vor Nicalao regieret/ ließ den Teutſchen Fürſten andeuten / ſie möchten einen Käyſer erwehlen/ oder er wolte einen ſetzen. Hierauff ward zu Franckfurt am Mayn auff Wernerի des Biſchoffs zu Mayntz Vorſchlag Rudolphus Graf von Habſpurg zum Käyſer erwählet/ regierte 17. Jahr/ er war ein tapfferer und ſieghaffter Herr. Er hat in 16. Treffen die Oberhand behalten: Daher er Victoriosus, der Sieghaffte genennet worden. Von dieſem Käyſer ſind die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich entſproſſen. Er nahm Ottocaro dem König in Böhmen Oeſterreich wieder ab / und zwang ihn dahin / daß er das Lehen über Böhmen und Mähren von ihm empfangen muſte. Es geſchach aber im Feld unter einem Zelt: Welches alſo zugerichtet war/ daß die Tücher deſſelben / eben da Ottocar für dem Käyſer auff den Knien lag/ herunter fallen muſten. Da dann

Das *Ruder* iſt *alt* oder alt; *Rudolph*: Ein *Habicht* ſitzet auff der *Burg*: *Habsburg*: Sieges-Cräntze liegen bey ihm.

Der Käyſer ſitzet im Zelt/ und für ihm kniet *Ottocar*.

die Böhmen ihren König für dem Käyser/welchen er vorhin gering geachtet/ also liegen sahen. Es rebellirte aber Ottocar von neuem/da er vom Käyser überwunden/ gefangen und den Oesterreichern übergeben worden: Die also mit ihm gehandelt/ daß er in 2. Tagen gestorben. Dennoch gab er Wenceslao des Ottocari Sohn seine Tochter. Wie er erinnert ward/ daß er nach Italien ziehen/ und sich krönen lassen solte; sagte er aus dem Märchen was der Fuchs zum krancken Leuen: Vestigia me terrent: Die Fußstapffen schrecken mich ab. Das Königreich Arelate überließ er Carolo dem Könige in Sicilien/ doch als ein Lehen des Römischen Reichs.

Der Leu in der Höle/ dafür der Fuchs.

Der König auf den *Karn* hat eine Land-Tafel/darüber eine Crone und *Ähren*, die *Rahme* ist aus einer *Latten* gemacht: *Arelat.*

Fränckische Könige.

Philippus Audax, der Kühne/ ward nach seines Vatern Todt König in Franckreich; und regierte 15. Jahr. Er hat viel Streit und Zwist der Benachbahrten beylegē helffen.

Er hat *viel Lippen*: *Philippus*: Er ist kühne und wil mit denen fechten/ die sich nicht vertragen wollen; die 15. bedeuten die Jahre seiner Regierung.

In dem 9ten Decennio von 81 biß 90 Jahr.

Kirchen Historien.

Jacobus de Viragine, wird insgemein

Ein *Iacobs-Stab* daran ei-

gemein de Voragine genennet / ist der erste gewesen / so die Bibel in die Italiänische Sprache übergesetzet. Die Legendam Auream oder Speculum Sanctorum, die güldene Legende oder Spiegel der Heiligen hat er geschrieben.

ne Jacobs-Muschel hanget / stecket in dem Voragine oder tieffen Loche. Ein Buch die Legenda, bey dem Circkel / so der Sonnen Zeichen ist in dem Calender / welches dann auch Gold, Aurum be-

deut: Das Buch ist gülden.

Teutsche Käyser.

Käyser Rudolph machte auff dem Reichs-Tag zu Augspurg seinen Sohn Albertum zum Hertzoge in Oesterreich; und den andern Sohn Rudolphum zum Hertzoge in Schwaben.

Ein Ahl hat er am Barz: Albert: einen Fürsten-Hut und ein Oester Tonne: Oesterreich. Der ander hat einen

Fürsten-Hut: Ist auff Schwäbisch gekleidet.

Sicilianische Geschichte.

Johannes Prochita, des Manfredi Stadthalter / war nach desselben Todt zu Petro König in Arragonien geflohen: Und brachte ein Bündniß zwischen dem Pabst Nicolao III. der den Frantzosen abhold war / dem Käyser zu Constantinopel, und König Petro zu Wege. Dieser ließ Krieges-Schiffe bauen / und rüstete sich mit aller Macht. Die Sicilianer waren unterdessen ihrer Sachen eins worden / auff dem andern Oster-Tag / wenn man

würde

Kirchlein darin zur *Vesper* geläutet wird / Leute werden dabey erschlagen / sind Frantzosen.

würde die Vesper läuten / die Frantzosen an allen Orten anzugreiffen und zu tödten. Welches dann mit solcher Grausamkeit ins Werck gerichtet / daß sie auch der von den Frantzosen geschwängerten Weibes-Personen nicht geschonet: Damit ja kein Frantzösischer Bluts-Tropffe in Sicilien bliebe. So verhaßt hatte sich diese Nation bey den Siciliern gemachet. Hierauff kam König Peter in Sicilien an / und ließ sich zum Könige über Sicilien und Apulien krönen: Welchem dann sein Gemahl Constantia des Manfredi Tochter bald dahin gefolget. Pabst Martinus, so gut Frantzösisch war / that König Petrum deshalben in den Bann. Und diß ist die Sicilianische Vesper. König Carolus samlete zwar eine grosse Macht wider König Petrum; Er ward aber durch dessen List geschwächet. Es verlieff und verdarb sein gewaltiges Heer unverrichteter Sache.

Frantzösische Geschichte.

Der Frantzösische König hat *viel Lippen; Philippus*; und ist *schöne.*

Philippus Pulcher, der Schöne / König in Franckreich / überwand den Grafen von Flandern in einer Schlacht /

Schlacht/ bekam ihn gefangen/ und brachte die fürnehmsten Städte in Flandern unter sich. Pabst Bonifacius VIII. that ihn in den Bann. Der König aber versamlete einen Synodum, und ward der Pabst für einen Ketzer erkläret. Dieser König gerieth mit Eduart I. König in Engelland wegen etlicher Schiffe/ so vom Winde in die Normandy verschlagen waren/ und übel gehalten worden/ in einen schweren Krieg: Regierte biß in das 29. Jahr. seiner Regierung.

Bey ihm 29. sind die Jahre

Im 10ten Decennio von 91 biß 100 Jahr.

Kirchen Historien.

Nach Pabst Nicolai IV. Todt stund der Päbstliche Stuhl 2. Jahr ledig: Endlich ward Petrus de Murone ein Eremit zu diesem Stuhl erhoben/ und nennete sich Cælestinum V. Weil er aber ein einfältiger Mensch war/ brachte ihn Benedictus Cajetanus durch Betrug dahin/ daß er den Päbstlichen Stuhl freywillig verließ. Kam also Cajetanus an seine Stelle/ und ließ sich Bonifacium VIII. neñen. Da der gute Petrus wieder nach seiner Clausen wandern wolte/ ließ ihn Bonifacius

Die ledige Pabst-Krone darunter die Ahr 2. giebt/ sind 2. Jahr.

fan-

fangen / und hielt ihn 2. Jahr in Verhafft. Bonifacius regierte 8. Jahr. Dieser Pabst entsetzte etliche Cardinäle ihrer Ehren-Stelle / welche in Franckreich flohen. Er ließ das erste Jubel-Jahr ausschreiben / in welchen er allen und jeden so nach Rom kommen würden / vollkomene Vergebung der Sünden versprach: Er hat sich den ersten Tag in Päbstlichen Habit vom Volck sehen lassen; und demselben den Segen gegeben. Den andern Tag aber ist er in Käyserlichen Ornat auffgetreten / und hat ihm ein bloß Schwerdt vortragen und ausruffen lassen; Ecce duo gladii. Hier sind 2. Schwerdter. Er schickte eine Bulle an Philippum König in Franckreich / in welcher er sich einen Herren in Geist- und Weltlichen Sachen nennete; und begehrte es solle der König ihn für seinen Lehens-Herren erkennen. Es ließ aber der König diese Bull öffentlich verbrennen. Weßwegen der Pabst auch darumb / daß er die Cardinäle / die Columneser / schützete / den König in den Bann thät. Endlich aber wird dieser Pabst zu Anagni in seinem

Va-

Aus *Bonen* ist sein *Facies*, *Bonifacius*: Der *Brill* auff der Nasen hat eine Figur wie 8. bedeut 8. Jahr. Er bläset auff der Tompete das Jubel-Jahr aus.

2. Schwerdter hat er in der Hand.

Vaterlande von den Columnesern mit samt seinen Schätzen/ so er durch das Jubel-Jahr gesamlet/ gefangen/ doch frey gelassen; und starb zu Rom aus Bekümmerniß. Von ihm ist gesaget worden; Intravit ut vulpes; regnavit ut Leo, mortuus ut canis. Er ist eingeschlichen wie ein Fuchs: Hat regieret wie ein Leu/ und ist gestorben wie ein Hund/ das ist wütend.

Der Fuchs/ der Leu mit dem Schwerdt bedeut die Tyranney; Der wütende gehengte Hund sind bey ihm.

Johannes Duns Scotus hat über des Lombardi Sententias commentiret. Er wird Doctor Subtilis genennet.

Der Kelch darin eine Schlange bedeut/ daß er Johannes heist: Dann also wird der Evangelist Johannes gemahlet. Er ist *dahn*: *Duns* und hat viel *Schoten*; *Scotus* um sich; die *Schoten* sind klein und *jubtil*: *Subtilis*.

Teutsche Käyser.

Nach Käyser Rudolphi Todt/ da das Reich 9. Monath ohne Käyser gewesen / kam endlich Adolph ein Graf von Nassau / wiewohl durch List seines Vettern des Bischoffs zu Mayntz / zum Käyserthum/ und regierte 6. Jahr und 6. Monath. Er führete inheimische Kriege wider die Land-Grafen in Thüringen: Machte sich also bey den Fürsten verhaßt/ und ward Albertus Rudolphi I. Sohn zum Käyser erwehlet. Es kam zur öffentlichen Feld-Schlacht/

Er ist *Adelich*: *Adolph*: hat einen *adelichen* Federbusch auff dem Haupte: Er wird vom Regen *Nas* oben: *Nassov*: an der *Axe* ist ein *Ahr* und *Mond*, bedeuten 6. Jahr und 6. Monath.

Er hat ein *Ahl* am *Bartchen*: *Albertus*: Hat *Oestern* umb sich; *Oesterreich*: Der *Ahl* in

hat eine Figur wie 9. bedeut 9. Jahr / er sticht mit einem Spieß in *Adolphum*.

in welcher Albertus Adolphum mit eigener Faust erleget. Also erhielte Albertus das Käyserthum/ und regierte 9. Jahr. Da nun Albertus die Confirmation vom Pabst begehrte/ schalt ihn derselbe/ weil er Adolphum getödet/ für einen Mörder; und ließ sich auff den Palm-Sonntag mit einer Krone auff dem Haupt / und einem Schwerdt an der Seiten öffentlich sehen/und sagte: Ich bin Käyser und Pabst. Dennoch aber/damit er jemand hätte/ den er dem Könige in Franckreich entgegen setzen könte/ approbirte er endlich die Wahl Alberti. Dieser Käyser ward durch Anstifftung seines Vettern Johannis umbracht.

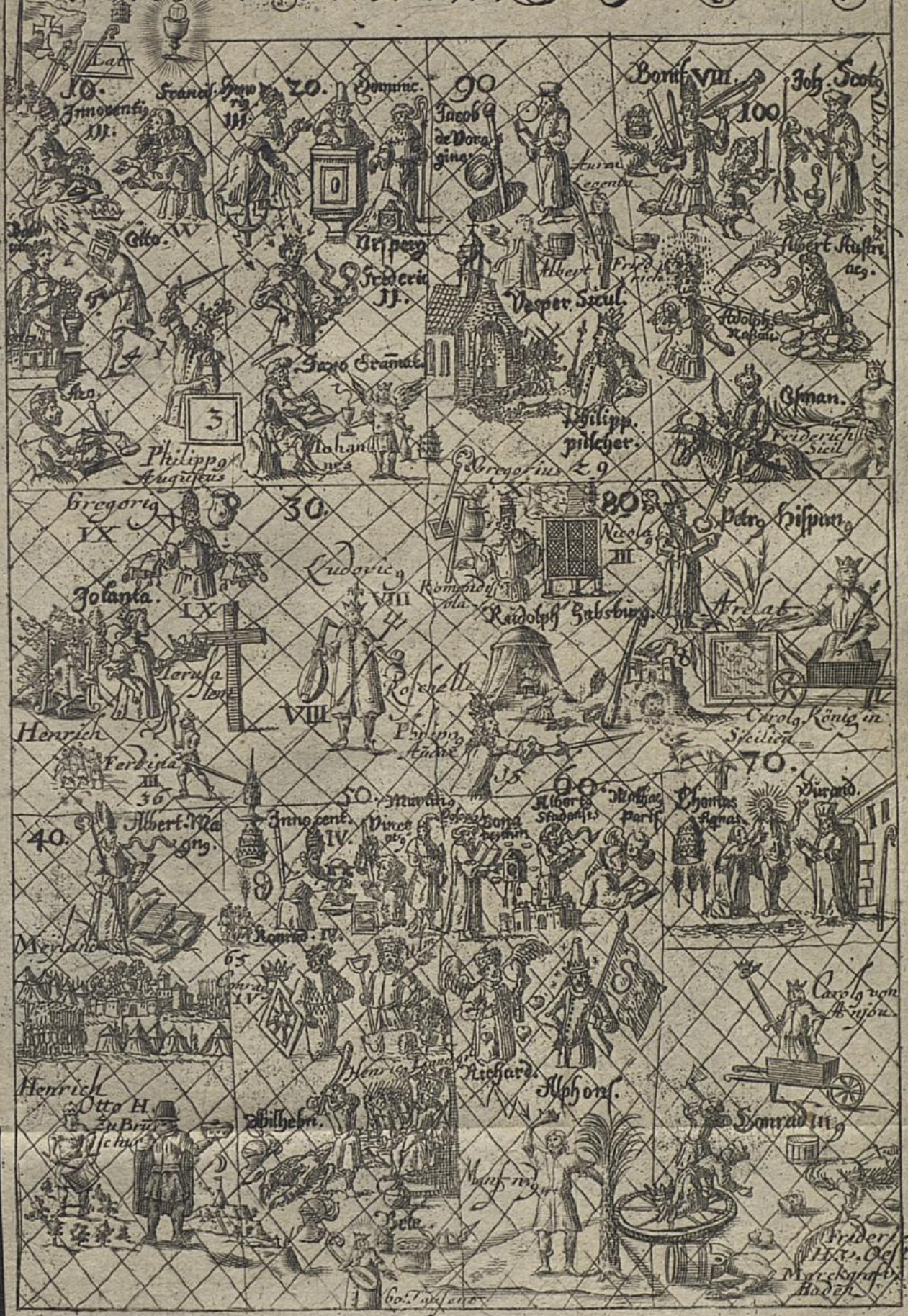
Sicilianische Geschichte.

Pabst Bonifacius VIII. verglich endlich Carolum von Anjou, den gewesenen König von Sicilien/ mit dem Jacobo/ so an des verstorbenen Petri Stelle König in Arragonien worden/ solcher massen/ daß Carolus Jacobo seine Tochter Blancam zur Ehe geben / und Jacobus Carolo Sicilien abtreten solte. Weil aber die Sicilier den Frantzosen

gantz

Das i
Lat
10.
Innocentius
III.
Otto.
Philip
Gregorius
IX
Jolanta.
Henrich
Ferdinand
III
36
40.

Das 13te Hundert Jahr Netz



gantz abhold waren / nahmen sie Friederich des Jacobi Bruder zum Könige an.

Der König mit dem *Friedens*-Zweige: *Friederich*: hat eine gekrönte *Zi-*

el oder *Zigelchen*, bedeut das Königreich *Sicilien*.

Türckische Geschichte.

Die Türcken / so aus der Tartarey kommen / haben umb diese Zeit unter ihrem Fürsten Oßmann ihre Macht gewaltig vergrössert: Dann derselbe ein groß Theil von Bithynien weg genommen / auch andere Fürsten unterbracht. Und ist also dieser Oßman oder Ottoman der Anfänger und Stiffter des Türckischen Reichs / welches von ihm das Ottomannische Reich; und sein Hoff / die Ottomannische Pforte genennet wird.

Auff dem *Ochsen* reitet der *Mann*; ist *Ochsen-Mann*: *Ossman*: ist auff Türckisch gekleidet / und hat einen Türckischen Sebel.

Sec. 14. Das 14te hundert Jahr ist gesetzet auff ein Oehl-Glaß Dann O der 14te Buchstabe erinnert uns der 14ten Zahl / und des 14ten Seculi. Heinrich von Lützelburg bemühete sich durch ein gutes Oehl aus diesem Glaß / das Römische Reich zu heilen: Aber es ward ihm mit Gifft verfälschet. Hergegen versagte der Pabst dem Bäyer das Salb-Oehl / und ließ an dessen statt seinen Donner auff ihn schiessen. Doch wuste Carolus IV. des Rö-